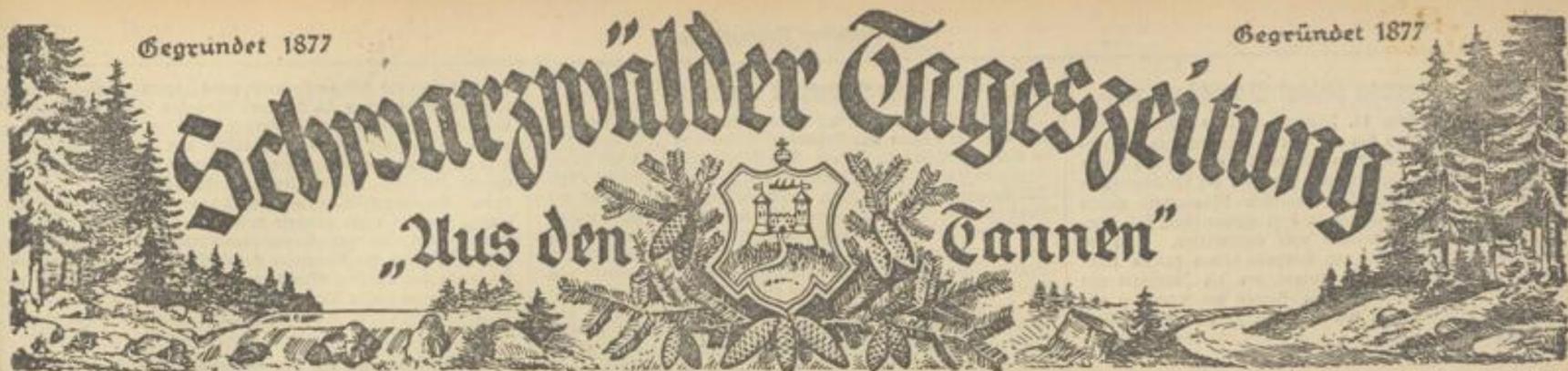


Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenpreis: 1. Monat 1.20, 3. Monate 3.20, 6. Monate 5.80, 1. Jahr 10.00. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Tageshefte 1.20, 3. Monate 3.20, 6. Monate 5.80, 1. Jahr 10.00. Bei Nichterhalten der Zeit in höherem Maße Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 37

Nittensteig, Freitag, den 14. Februar 1936

59. Jahrgang

Einstellungstermin für Freiwillige der Luftwaffe

Verschiedene Anfragen bei Dienststellen der Luftwaffe und beim Reichsluftfahrtministerium haben gezeigt, daß vielfach Unklarheit über die Einstellungstermine von Freiwilligen der Luftwaffe, insbesondere von Freiwilligen der Flakartillerie, besteht.

Frühjahrs- und Herbst-Einstellungen finden statt für die Fliegertruppe, die Luftnachrichtentruppe und das Regiment General Göring. Die Flakartillerie stellt nur im Herbst ein.

Meldebefehl für die Frühjahrs-Einstellungen ist der 15. März, Meldebefehl für die Herbst-Einstellungen der 30. April. Wer sich also für die Flakartillerie melden will, muß dies bis zum 30. April getan haben. Die Dienstzeit beträgt bei der Flakartillerie ein Jahr, es ist aber erwünscht, daß der Freiwillige eine Verpflichtung auf zwei Jahre eingetht. Die Dienstzeit beim Regiment General Göring beträgt zweieinhalb Jahre beim Eintritt im Frühjahr und zwei Jahre beim Eintritt im Herbst. Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an die nächstgelegene Dienststelle der Luftwaffe oder das für den Wohnort zuständige Wehrbezirkskommando bzw. in der entmilitarisierten Zone an die untere Ersatzbehörde.

Zur Regelung des Rundholzmarktes im Forstwirtschaftsjahr 1935-36

Durch die neue Verordnung des Reichsforstmeisters vom 23. 1. 1936, die im „Deutschen Reichsanzeiger“ Nr. 27 vom 1. 2. 1936 veröffentlicht ist, sind für den Abjag von Fichten- und Buchenrundholz im Forstwirtschaftsjahr 1935/36 für alle Reichsgebiete Preise und Preisspannen festgesetzt worden.

Für Württemberg haben folgende Preise und Preisspannen Geltung:

	3. Kl. 4. Kl. 5. Kl.		
	Heilbronner Sortierung M je Festmeter		
Niederster Preis	18.—	16.80	15.—
Mittelpreis (gewogener Durchschnittspreis)	19.80	18.50	16.50
Höchster Preis	22.50	21.—	18.70

Die genannten Preise entsprechen einem Satz von 60 bis 75 Prozent der Württ. Landesgrundpreise und zwar ist der niederste Preis bei allen 3 Klassen auf 60 Prozent, der Mittelpreis auf 60 Prozent, der Höchstpreis auf 75 Prozent festgesetzt.

	3. Kl. 4. Kl. 5. Kl.		
	Heilbronner Sortierung M je Festmeter		
Niederster Preis	25.—	20.—	17.—
Mittelpreis	27.—	21.60	18.40
Höchster Preis	31.30	25.—	21.30

Diese Buchenpreise, die inngemäß für Holz der Württ. Güteklasse „N“ (— normal) Geltung haben, entsprechen 100—125 Prozent der geltenden Württ. Landesgrundpreise. Der niederste Preis entspricht bei allen 3 Klassen je 100 Prozent der Landesgrundpreise, der Mittelpreis 108 Prozent und der Höchstpreis 125 Prozent der Grundpreise der Güteklasse „N“.

Die genannten Preisspannen für Fichten- und Buchenrundholz, die sich für Lieferungen „ab Wald“ verstehen, dürfen weder unter- noch überschritten werden. Die Mittelpreise sollen die Ausgangs- und Richtpreise für den Verkauf sein. Abweichungen von diesen Mittelpreisen entsprechend den Güteunterschieden des Holzes, der unterschiedlichen Markt- und Abjagelage usw. sind nur im Rahmen der angegebenen Preisspannen zulässig; Fichten-Stammholz 4. Klasse darf also in Württemberg beispielsweise nicht unter 16.80 M und nicht über 21 M je Festmeter ab Wald verkauft werden.

Beim Abjag der übrigen Rundholzsortimente ist nach der Verordnung ebenfalls von dem im letzten Forstwirtschaftsjahr erzielten Durchschnittspreis auszugehen. Der erforderlichen Preisspannen (entsprechend den Unterschieden in Güte, Abjagelage usw.) sind in möglichst engen Grenzen zu halten.

Werthölzer sollen durch die Preisfestsetzungen nicht erfaßt werden. Fichtenwertholz (Säureware, ausgelagerte Handwerkerlöse, Schindelholz, Küblerware) ist beispielsweise an den Höchstpreis von 75 Prozent der Landesgrundpreise nicht gebunden.

Die Nichtbeachtung dieser Anordnungen, die ab 4. 2. 36 in Kraft treten, ist unter Strafe gestellt.

Die Delsperre undurchführbar

Der Genfer Sachverständigen-Bericht

Genf, 13. Febr. Die Sachverständigen für die Prüfung der Durchführbarkeit einer Delsperre gegen Italien haben ihre Arbeiten mit der Annahme eines Berichts beendet, der zu folgenden Ergebnissen kommt:

1. Eine Sperrung würde, wenn sie allgemein durchgeführt würde, nach drei bis dreieinhalb Monaten ihre volle Wirkung erzielen.
2. Wenn eine Sperrung von allen in der Sanktionskonferenz vertretenen Staaten durchgeführt würde, so wäre sie wirksam, wenn die Vereinigten Staaten ihre Ausfuhr nach Italien auf den normalen Stand von vor 1935 beschränkten.
3. Wenn eine solche Sperrung nur von den Mitgliedern der Sanktionskonferenz angewandt würde, so könnte ihre einzige Wirkung die Erziehung und Verteuerung der italienischen Petroleumversorgung sein.
4. Angesichts der Möglichkeit, in gewissem Maße Ersatzstoffe für Benzin zu verwenden, würde eine Ausfuhrsperrung für Öl und seine Nebenprodukte verfehlt, wenn gleichzeitig Industrialkohol und Benzol einbezogen würden.
5. Die Wirksamkeit einer von den Mitgliedern der Sanktionskonferenz auf den Deitransport nach Italien gelegten Sperrung unterliegt denselben Beschränkungen wie eine Ausfuhrsperrung. Würde nur von diesen Staaten die Verwendung von Tankschiffen für den Petroleumtransport nach Italien verboten, so wäre dieses Land in der Lage, seinen Bedarf zu 50 Prozent zu decken, indem es auf seine Flotte und für den Rest auf die Schiffe anderer Staaten zurückgreifen würde. Seine Versorgung würde sich jedoch schwieriger und teurer gestalten.
6. Sollte eine Beförderungssperre beschlossen werden, so wäre es am zweckmäßigsten, den Tankschiffen den Zugang nach Italien zu verbieten und außerdem den Verkauf von Tankschiffen an Staaten, die die Sperrung nicht durchführen, zu verbieten.
7. Für den Fall, daß eine Delsperre beschlossen werden sollte, weist der Ausschuss ganz besonders auf die Notwendigkeit von Vorkehrungen gegen eine Umleitung des Handels — u. a. durch Verwendung der Freihäfen — hin, da eine derartige Umgehung hinsichtlich des Petroleums eine ganz besondere Bedeutung hat.

London, 13. Febr. Der Bericht des Genfer Unterausschusses wird von der Mehrzahl der englischen Morgenblätter dahin ausgelegt, daß sich eine wirksame Delsperre zur Zeit schwerlich durchführen lasse. Die gegen die Sanktionsmaßnahmen eingestellten Zeitungen erklären mit Befriedigung, der Bericht habe dem Plan einer Delsperre einen neuen, schmerzhaften Stoß versetzt. Der „Daily Telegraph“, der der englischen Regierung nahesteht, schreibt, es sei klar, daß eine Delsperre ohne Mitwirkung der Vereinigten Staaten keinen Erfolg haben könne.

Gleichzeitig meldet „Daily Telegraph“ aus Washington, die Tatsache, daß sich der Auswärtige Ausschuss des Senats für die Beibehaltung der gegenwärtigen Neutralität entschieden habe, bedeute, daß die Vereinigten Staaten voraussichtlich keine Einschränkung der Dellsieferungen nach Italien vornehmen werden. Moralische Ueberredungsversuche bei der amerikanischen Regierung hätten sich als vollständig wirkungslos erwiesen.

Vom Kriegsschauplatz

Abessinien meldet Fortschritte an der Südfront

Nabis Waba, 13. Febr. General Kassaun beschäftigt Meldungen von der Südfront, daß seine Truppen, insbesondere die Bortopadabteilungen, weitere Fortschritte im Gebiet von Ogaden machen. Vor allem in der Umgebung von Curale hätten seine Reiterabteilungen italienische Aufklärungsabteilungen angegriffen, während seine Fußtruppen eine überlegene italienische Abteilung, die sich südlich von Curale einzubauen versuchte, nach heftigem Kampf unter schweren Verlusten in die Nacht geschlagen haben.

An der Nordfront wird der planmäßige Bombardement auf die Ortschaften und Städte nördlich von Dessie fortgesetzt. Insbesondere wurden Walda und Kobbo mit Bomben belegt. Auch Dessie wurde mehrmals überflogen, ohne jedoch durch Bomben heimgeschlagen zu werden.

Dritte Goldmedaille für Deutschland

Herber und Ernst Baier gewinnen das Paarlaufen — Ein Siegstag der Norweger

Im überfüllten Eisstadion fiel am Donnerstagnachmittag die Entscheidung im Paarlaufen. Das deutsche Paar Marie Herber und Ernst Baier holten die dritte Goldmedaille für Deutschland. Den zweiten Platz belegte das österreichische Geschwisterpaar Ilse und Erich Bauhin. Ilse ist erst 14, Erich 18 Jahre alt. An dritter Stelle endete das Weltmeisterpaar Emilia Kotter und Bajzlo Szollas.

Es blieb den Besuchern der Winterspiele am Donnerstag nicht viel Zeit zu Rat und beschauflicher Ruhe. Kaum war die Mittagzeit herauf, da hieß es schon wieder auf zum Eislaufstadion, wo am Nachmittag das Paarlaufen entschieden wurde. Pünktlich traf der Reichskanzler mit seinem Adjutanten Obergruppenführer Brüdnier ein, von färmischen Heilrufen der vieltausendköpfigen Menge begrüßt, und nahm auf der Ehrentribüne Platz.

Während im Innenraum alles für den Beginn des Wettbewerbes hergerichtet wird, an dem 18 Paare aus 13 Nationen teilnehmen, drehen schon einzelne Paare ihre Kreise.

Zabelhafter Lauf des deutschen Meister-Paares

Dann kam das deutsche Europameisterpaar Marie Herber und Ernst Baier, das nach der eigens von Zeller komponierten Musik läuft. Das Programm ist leicht, aber edel vorgetragen, es war eine abgerundete meisterhafte Leistung, die auch durch zwei kleine Fehler von Marie nicht beeinträchtigt wurde. Diese Fehler kommen in erster Linie auf das Konto der Zuschauer, die von den großartigen Leistungen hingerissen, sich immer wieder zu spontanen Beifallsstürmen hinreißen lassen. Die Deutschen vertraten einen ganz anderen Stil im Eislaufen als alle bis dahin aufgetretenen Paare. Sie verzichteten auf Effekthascherei und ließen ihr bis ins kleinste vorbereitetes Programm weit besser als vor wenigen Wochen noch in Berlin. Leider wurden die Vorführungen von Marie Herber-Ernst Baier durch einen Irrtum des Zeitnehmers durch den Gongschlag zu früh abgedröhen. Bei der Bewertung, die wieder öffentlich erfolgte, also daß jeder der Schiedsrichter auf Aufruf die von ihm gegebene Note auf einer Tafel in die Höhe hielt, erwies sich, daß die Deutschen in der Gesamtwertung etwa einen Durchschnitt von 5,8 bei der Höchstpunktzahl von 6 Punkten erreicht haben. Nicht endemollender färmischer Beifall belohnten Marie Herber-Ernst Baier für ihre vorbildliche Darbietung.

Nach dem deutschen Meisterpaar gingen die Österreicher Eleonore Baumel und Fritz Wächler auf das Eis. Sie trugen ein leichtes, gefälliges und flüssig vorgetragenes Programm vor mit stark kämpferischem Einschlag, das sehr angestimmt wirkte, aber sportlich nicht so hoch einzulagen ist.

Nach weiteren Paaren folgte das mit größter Spannung erwartete Weltmeisterpaar Emilia Kotter-Bajzlo Szollas, die wohl das schwierigste Programm von allen Bewerbern vorführten. Aber gerade der gezeigte Schwung und die taktisch kluge Laufweise betonten allzuhaft das Raffinierte der bereits etwas erstarren Kunst der beiden alten Routiniers. Trotz aller Eleganz und einem brillanten Feuerwerk von Technik hinterließ das Weltmeisterpaar doch nicht den Eindruck, daß sie die Deutschen Marie Herber-Baier übertreffen hätten.

Geschwister Bauhin-Österreich verblüffen

Eine ganz ausgezeichnete Kür trug darauf das noch außerordentlich junge Wiener Geschwisterpaar Ilse und Erich Bauhin vor. In vorzüglicher Körperhaltung, beweglich und flüssig, legten die zwei schönen Menschen eine Kür hin, die von wunderbaren Kombiinationen ausgezeichnet war.

Nicht bloß an der Spitze, sondern auch auf den Mittelschlägen fiel die Entscheidung sehr knapp aus. Beachtenswerter Weise wurde die Reihenfolge verschiedentlich nicht allein nach der erzielten Punktwertung und der Platziffer, sondern nach dem Gesamteindruck des Paares bestimmt.

Auch die zweiten deutschen Vertreter schnitten vorzüglich ab. Eva Frawih und Otto Weiß, die unmittelbar vor dem Wiener Geschwisterpaar Bauhin starteten, waren anfangs etwas nervös.

Kurz nach 19 Uhr gab das Kampfericht folgende amtliche Ergebnisse aus:

	Platziffer	Punkte
1. Herber-Baier (Deutschland)	11	11,5
2. Ilse und Erich Bauhin (Österreich)	10,5	11,4
3. Kotter-Szollas (Ungarn)	10,5	10,8
4. Maribel Vinjón-Hill (USA.)	10,5	10,4
5. Louise Bertram-Reburn (Kanada)	10,5	9,8
6. Ehepaar Cliff (England)	10,5	10,1
7. Eva Frawih-Weiß (Deutschland)	10,5	9,5



Weltmeister Canada schlägt Deutschland 6:2

Garmisch-Partenkirchen, 13. Februar. Im vorletzten Spiel der Zwischenrunde standen sich am Abend Kanada und Deutschland gegenüber. Das Eishockeystadion war wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Auf der Ehrentribüne saß man die Reichsminister Göring und Dr. Göbbels. Der deutschen Mannschaft waren die Anstrengungen vom Vortage in dem gigantischen, fast dreikündigen Kampf gegen England noch anzumerken. Trotzdem zwangen sie den Weltmeister zur Hergabe seines ganzen Könnens. In einem mitreißenden Kampf, den die Zuschauer mit lebhaftester Anteilnahme verfolgten, legten die Kanadier mit 6:2 (1:0, 3:0, 2:2). Die beiden deutschen Tore schossen Wiedemann und Strobl.

Amerika liegt über Schweden mit 2:1

Garmisch-Partenkirchen, 14. Februar. Im olympischen Kunst-eisstadion blieb im letzten Spiel des Freitagabends Amerika über Schweden mit 2:1 siegreich. Damit sind Kanada, England, Amerika und die Tschechoslowakei in die entscheidende Schlusrunde um den olympischen Eishockeypokal gekommen.

Eischnellläufer über 1500 Meter

Wieder eine goldene und silberne Medaille für Norwegen. In prächtigem Sonnenschein lag die spiegelnde Eisfläche des Riesersee's, als am Donnerstag mit dem 1500-Meter-Lauf der dritte Wettbewerb der Eischnellläufer entschieden wurde.

Im zweiten Lauf gab es einen spannenden Kampf zwischen dem Deutschen Heinz Sames und dem einzigen australischen Teilnehmer der Winterolympiade, George Kennedy. Sames vollbrachte eine bemerkenswerte Leistung. Er war dem Australier Nor überlegen und beendete seinen Lauf in 2:29,3. Die größte Aufmerksamkeit gehörte zunächst dem dritten Lauf, fanden sich doch hier in Ballangrud-Norwegen und dem Amerikaner Leo Freilinger zwei Spitzenläufer gegenüber. So entspann sich ein heißer Kampf, der erst auf der letzten Geraden zugunsten des Norwegers entschieden wurde. Ballangrud legte in 2:20,2, Freilinger benötigte 2:21,3. Doch schon der nächste Lauf, in dem ebenfalls zwei harte Kämpfer gepaart waren, nahm Ballangrud keine Siegesaussichten. Der Österreicher Max Stepi und der Norweger Charles Mathisen gingen an den Ablauf. Der Norweger kam in der zweiten Runde in Führung und legte jede gleichmäßig keine Kunden in großer Schnelligkeit zurück. Er lief mit einer beachtlichen Sicherheit und famolen Kurventechnik. Mathisen legte in der vorzüglichen Zeit von 2:19,2 Minuten. Der siebente Lauf führte den deutschen Meister Willi Sander mit dem harten Finnen Blomquist zusammen. Sander war zwar dem Finnen nicht ganz gewachsen, der Nordländer erwies sich aber als ausgezeichneter Schlittmacher und führte den Münchener in neuer deutscher Rekordzeit von 2:25,3 über die Strecke.

Gesamtergebnis:

1. Mathisen-Norwegen 2:19,2 (Goldene Medaille)
2. Ballangrud-Norwegen 2:20,2 (Silberne Medaille)
3. Valenius-Finnland 2:20,5 (Bronzene Medaille)
4. Freilinger-USA 2:21,3

Großbritannien — Ungarn 5:1 (1:0, 3:1, 0:0)

Im ersten Spiel des Olympischen Eishockeysturniers am Donnerstag morgen erlouppte sich England durch einen 5:1-Sieg (1:0, 3:1, 1:0) über Ungarn die Teilnahmeberechtigung an den Endspielen. Beide Mannschaften traten in härtester Auffstellung an. Trotzdem entwickelte sich vor den 4000 Zuschauern, die schon in der frühen Morgenstunde gekommen waren, ein wenig aufregendes Spiel ab.

Tschechoslowakei — Österreich 2:1 (0:0, 2:1, 0:0)

Im Anschluß an das Eishockeispiel zwischen England und Ungarn traten die Tschechoslowakei und Österreich zum Kampf an. Der Kampf war ziemlich gleichmäßig verteilt. Auf beiden Seiten wurde verhältnismäßig gut zusammengespield, doch beherrschten die Tschechoslowaken die Lage.

Entscheidung in der Kombination

Ein herrlich schöner Tag war den Skiläufern beschieden, die sich am Donnerstag in der Entscheidung der olympischen Kombination im Skilau gegenüberstanden. 48 Springer aus 15 Nationen hatten sich hierzu eingefunden, die in zwei Gängen um die Goldmedaille kämpften. 2000 Zuschauer hatten sich schon lange vor Beginn der Kombinations-Sprungläufe im Skistadion eingefunden. In etwa 100 Meter Höhe lag Oberst Udel mit seinem Segelflugzeug Adolfsberber keine Kreise. Von mächtigem Jubel begrüßt, betrat der Führer und Reichsminister die Tribüne des Olympischen Eishockeistadions.

Der erste Durchgang

Den Beginn machte der deutsche Skimeister Willi Bogner mit einem schönen hüben 45 Meter-Sprung. Wesentlich kürzer, auf der 40 Meter-Marke, sprang der Norweger Brodahl auf. Dann zeigte der Finne Valonen mit einem 52 Meter-Sprung, der lange der weiteste blieb, großes Können. Gumpold-Deutschland kam auf 45 Meter, der Norweger Hagen auf 42 Meter. Von den Deutschen kam Toni Eisgruber mit 51,5 Meter am weitesten und fand dafür viel Beifall.

Zweiter Durchgang

Bogner-Deutschland 49 Meter, Brodahl-Norwegen 47 Meter, Gumpold-Deutschland 49 Meter, Hagen-Norwegen 46 Meter, Anton Eisgruber-Deutschland 43 Meter, Hoffsbalken-Norwegen 45,5, Friedel Wagner-Deutschland 46 Meter.

Ergebnisse der Kombination

1. Hagen-Norwegen 459,3 (Goldene Medaille)
2. Hoffsbalken-Norwegen 419,8 (Silberne Medaille)
3. Brodahl-Norwegen 408,1 (Bronzene Medaille)
11. Bogner-Deutschland 351,5
12. Gumpold-Deutschland 390,7
22. Eisgruber-Deutschland 354,9

Ergebnisse des Sprunglaufes zur Kombination

	1. Sprung	2. Sprung	Punkte
1. Valonen-Finnland	62	54,5	222,6
2. Toni Eisgruber-Deutschland	51,5	49	212,1
3. Stanislaus Maruszarz-Polen	54	50	208,2
17. Gumpold-Deutschland	45	48	190,3
18. Willi Bogner-Deutschland	45	49	190,3
7. Friedel Wagner-Deutschland	48	46	182,7

Der Führer in Garmisch

Garmisch-Partenkirchen, 13. Febr. Am Donnerstag um 8:40 Uhr traf der Führer und Reichsminister auf dem Jagdschloß in Garmisch-Partenkirchen ein. Der Führer begab sich mit seiner Begleitung, der u. a. Reichsminister Dr. Göbbels, Stabschef Luge, Obergruppenführer Beckner, Reichspressescheff Dietrich und der Gauleiter des Traditionsorgans München-Oberbayern, Wagner, angehört, sofort zum Olympia-Eishockeystadion. Arbeitsdienstmänner mit geschultertem Spaten bildeten vom Bahnhof zum Stadion Spalier. Am Eingang zum Eishockeystadion wurde der Führer von Reichsportführer von Tschammer und Osten und vom Präsidenten der 4. Olympischen Winterspiele, Dr. Ritter von Holt, empfangen und auf die Ehrentribüne geleitet. Auf der sonnenüberfluteten Tribüne wohnte dann der Führer dem ersten Eishockeispiel des Tages, das Großbritannien und Ungarn zusammenführte, bei. Der Führer verfolgte mit großem Interesse den Kampf.

Die Kulturmission des Rechts

Besuch von Reichsminister Dr. Franz in Warschau

Warschau, 13. Febr. Reichsminister Dr. Franz wurde nach seinem Eintreffen in Warschau vom polnischen Außenminister Bed empfangen. Der Reichsminister besuchte nach seiner Ankunft Justizminister Michalowski und Kultusminister Smolozowski. Nachmittags hielt Reichsminister Dr. Franz seinen großen Vortrag vor den Gästen des Auschlusses für zwischenstaatliche geistige Zusammenarbeit. Sein Vortrag war ein Bekenntnis zur Kulturmission des Rechts und zugleich eine auf höchem wissenschaftlichem Niveau gegebene Darstellung der deutschen Rechtserneuerung und der deutschen Rechtsprobleme. Die Friedensmission des Rechts als eines völkerverbindenden Kulturfaktors fand ihre sehr umfängliche Formulierung in den Worten: „Frieden vor Krieg, Recht vor Gewalt.“

Einleitend hob Dr. Franz hervor, daß Ausgangspunkt und Zielsetzung der nationalsozialistischen Gesetzgebung ausschließlich das Volk in seiner naturgeschichtlich unverrückbaren historischen Gegebenheit sei. Dabei betraute der Nationalsozialismus im wesentlichen fünf Gruppen von Substraten, werten als die durch die Rechtsordnung zu schützenden Wertigkeiten der Volksgemeinschaft: 1. die Rasse, 2. den Boden, 3. den Staat, 4. die nationale Ehre, 5. die nationale Arbeit.

Der Reichsminister zählte die Gesetzgebungswerte des Nationalsozialismus auf diesen Gebieten im einzelnen auf. Er betonte insbesondere die vielen Mißverständnisse auf dem Gebiete der Rassegesetzgebung durch die Erklärung, daß es sich nicht um eine Haß-Gesetzgebung gegenüber dem Judentum, sondern ausschließlich um eine im Wege des Rechts und im Rahmen der Rechtsordnung durchgeführte Sicherungsmäßnahme für die rassischen Urkräfte des deutschen Volkes gegenüber der Zerstörung durch rassistische Elemente handele. Wenn das Volk der Deutschen durch die nationalsozialistische Gesetzgebung seinen fundamentalen rassischen Schutz erhalten habe, so sei es wiederum die nationalsozialistische Gesetzgebung gewesen, die auch dem Staat keine Stärke, innere Gesundheit und machtvolle Entwicklung zurückgewonnen habe. Das Deutsche Reich sei aus dem Ringen ehnmächtiger Kleinststaaten herausgehoben worden zum Einheitsstaat der deutschen Nation, in dem ein Wille, der des Führers, eine politische Bewegung, die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, und ein einheitliches Volk vorhanden seien.

Das Deutsche Reich als Staat habe durch die innere Konsolidierung auch außenpolitisch wieder die Stellung einer ersten Großmacht bekommen, denn auf Grund dieser von Adolf Hitler persönlich veranlaßten Staatsgesetzgebung sei das Deutsche Reich wieder ein taugliches Instrument im Bereiche der Weltpolitik geworden.

Der Minister erörterte dann weiter die großen ständischen Gebilde, die Deutsche Arbeitsfront, die Deutsche Rechtsfront, die Reichskulturkammer, den Reichsgerichtsstand. Er sprach über das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit, über das deutsche Treuhänderwesen und die Grundzüge der deutschen Lohn- und Wirtschaftspolitik. Reichsminister Dr. Franz verwies dann auf die Aufgaben der Akademie für deutsches Recht und erklärte, der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen stelle die ständige Organisation des deutschen Rechtsverständnisses dar, der die große Mission der Erziehung der deutschen Juristen zum nationalsozialistischen Bewußtsein und zur Volksgemeinschaft obliege. So stelle sich die nationalsozialistische Gesetzgebung als ein weltanschaulich-eindeutige-völkisch orientiertes, aber auch im Sinne der Gesetztechnik völlig logisches Werk vor.

Zum Schluß stellte der Minister die rechts- und staatschöpfenden Persönlichkeiten Hitlers und Viludis einander gegenüber, die beide der historischen Entwicklung ihrer Völker ihren Stempel aufgedrückt hätten. Er wies auf den Umstand hin, daß es schon einmal zwei einander gleichartige Kulturrepräsentationen aus dem deutschen und dem polnischen Volkstum gegeben habe, nämlich die Kunstgenialen Chopin und Beethoven, die, so schloß Dr. Franz seine Rede, beide in einer friedlicheren Welt gewirkt haben, die völkisch die wahre Welt ist.

Der Vortrag des Ministers fand den ungeteilten Beifall seiner gesamten Zuhörerchaft, die oftmals ihre starke Beindruckung sichtbar werden ließ und wiederholt ihre Zustimmung bekräftete.

Leon Blum durch Stechhiebe verletzt

Paris, 13. Febr. Als der sozialistische Abgeordnete Leon Blum nach Abbruch der Vormittagssitzung der Kammer in seinem Kraftwagen den Boulevard St. Germain entlangfuhr, wurde sein Wagen in der Nähe des Kriegeministeriums von einer Gruppe Royalisten angehalten die sich dort versammelt hatten, um der Beilegung des Royalisten und Akademietagendes Jacques Bainville beizuwohnen. Die jungen Royalisten schlugen mit Steinen die Fensterscheiben des Wagens ein und verletzten Leon Blum am Kopf.

Der Angriff auf Leon Blum vor der Kammer

Eine Erklärung Sarrauts

Paris, 13. Febr. Der royalistische Angriff auf den Ministerführer Leon Blum hatte gleich zu Beginn der Donnerstag-Nachmittagsitzung der Kammer ein Nachspiel. Der Kammerpräsident gab dem Haus von dem Ereignis Kenntnis und sprach Leon Blum im Namen der Kammer sein Beileid aus.

Ministerpräsident Sarraut sah sich ebenfalls zu einer kurzen Erklärung veranlaßt. Die Regierung, so betonte er, werde im

Vindikt auf die Ereignisse nicht mehr zögern, energisch einzuschreiten. Es handele sich bei dem Vorgehen gegen den Sozialistenführer um einen organisierten Anschlag. Die Regierung werde in Zukunft nicht mehr zulassen, daß die Bewegungsfreiheit der Franzosen gefährdet werde. Sie werde sich vielmehr der Gesetz bedienen, die die Kammer ihr an die Hand gegeben habe. Augenblicklich seien bereits zwei Untersuchungen im Gange. Bei der einen handele es sich um gewisse Zeitungen und Flugblätter, die zur Gewaltanwendung aufforderten. Die zweite sei gegen die Angreifer Leon Blum eingeleitet worden. Er werde den nächsten Ministerrat auffordern, Beschlüsse zu fassen, um gegen dieses Treiben energisch vorzugehen.

Zwischenfall an der mongolischen Grenze

Bombenflugzeuge und Geschütze in Aktion

Schanghai, 13. Febr. Wie aus Tschangtschun gemeldet wird, hat das Kommando der Kwantung-Armee einen neuen schweren Zusammenstoß zwischen einer japanisch-mandschurischen Abteilung und einer etwa 200 Mann starken mongolischen Truppe bekanntgegeben. Der Zwischenfall soll sich westlich des Buir-Sees ereignet haben, wo die mongolische Abteilung die Grenzstation Olanhotel besetzt habe. Wie von japanischer Seite verlautet, gelang es den vereinigten japanisch-mandschurischen Truppen am Mittwoch, den Grenzort wieder zu erobern, wobei auf japanischer Seite der Verlust von acht toten und zehn verletzten Soldaten verzeichnet wird. Wie es heißt, haben die Mongolen bei den Kämpfen angeblich zwei Bombenflugzeuge eingesetzt. Die Japaner melden weiter, daß sie im Verlauf der Zusammenstöße mehrere Geschütze und eine Anzahl von Maschinengewehren und Gewehren, teilweise sowjetischer Herkunft, erbeutet haben. Nachdem bereits der am Dienstag erfolgte Abbruch der Verhandlungen des japan. Außenministers von Nambu, Chai, mit dem Generalkonul der Sowjetunion, Staruchin, in Tschangtschun starke Erbitterung hervorgerufen hat, hat die gespannte Lage im Grenzgebiet durch den neuen Zwischenfall eine weitere Verschärfung erfahren.

Furchtbare Folgen des Schneesturms in Bulgarien

Bisher 67 Tote

Sofia, 13. Febr. Aus ganz Bulgarien und vor allem aus den Rikengebietern am Schwarzen Meer treffen erschütternde Nachrichten über die furchtbaren Folgen des großen Schneesturms ein. Neben den ungeheuren auf viele Millionen geschätzten Sachschäden wütht auch die Zahl der Menschenopfer von Stunde zu Stunde. Nach einer Mitteilung der Landespolizeidirektion sind bis heute früh 52 Personen gefunden worden, die meist durch Erstickens ums Leben gekommen sind. Es muß jedoch damit gerechnet werden, daß sich diese Zahl noch weiter erhöhen wird, da noch immer viele Personen vermißt werden. Zusammen mit den Opfern des ebenfalls durch den Schneesturm verursachten Eisenbahnunglücks sind bisher insgesamt 67 Todesopfer zu beklagen. Ueber die Zahl der Verletzten, die hoch in die Hunderte geht, liegen noch keine näheren Angaben vor.

König Boris, der zur Zeit in Deutschland bei seiner Schwester, der Herzogin von Württemberg, zu Besuch weilt, hat sich über das große Ausmaß des Unfalls persönlich unterrichten lassen und einen großen Geldbetrag für die Hinterbliebenen der Verunglückten zur Verfügung gestellt.

Drei Kinder auf einer Eisscholle ertrunken

Frankfurt a. M., 13. Febr. Nachdem erst vor wenigen Tagen bei Treis (Kreis Gießen) drei Kinder auf einem vereisten Teich eingebrochen und ertrunken waren, ereignete sich ein ähnliches Unglück bei Lauterbach (Oberhessen). Dort spielten auf dem Weisenweiher vier Knaben im Alter von 11 bis 13 Jahren auf der Eisscholle. Die Kinder vergnügten sich damit, auf einer Eisscholle hin und her zu fahren. Plötzlich brach die Scholle und die vier Jungen steten ins Wasser, das an dieser Stelle über drei Meter tief ist. Drei Kinder ertranken. Der vierte Knabe konnte sich über Wasser halten und wurde von einem Arbeiter gerettet.

Französische Kammer gegen Verhältnismahl

Paris, 13. Febr. Am Donnerstag vormittag fand in der Kammer ein Wahlreformvorschlag zur Erörterung. Der Vorschlag hat die Einführung der Verhältnismahl zum Gegenstand und hatte in den Ausschüßberatungen schon mehrfach Abänderungen erfahren. Nach mehrkündiger Beratung hat die Kammer die Vorträge, ob in die Erörterung des Entwurfs eingetreten werden soll, mit 219 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Bei der der Abstimmung vorausgehenden Aussprache, hatte ein Abgeordneter, der Gegner der Verhältnismahl ist, gegen den Vorschlag geltend gemacht, daß die „Deutsche Republik“ im Volke keine Wurzeln habe fassen können, weil die Abgeordneten der Verhältnismahl meist dem Volke selbst unbekannt gewesen seien.

Der nächste Sonntag

„Tag der Winter-Olympiade-Briefmarke“

Zur Werbung für die 4. Olympischen Winter-Spiele hat die Reichspost Briefmarken und Postkarten hergestellt, die sehr wirksame Auschnitte aus dem Winterport darstellen. Auf den eigentlichen Markenwert wird ein Zuschlag erhoben, der den olympischen Spielen zugutekommt. Um diese süßlichen Erinnerungsmarken und -karten, die stark gefragt sind auch der breiten Masse zugänglich zu machen, hat der Reichspostminister mit dem Vertrieb dieser Wertzeichen den „Hilfsfonds für den deutschen Sport“, den sozialen Träger der Aufgabe des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen betraut. Der kommende Sonntag, der 16. Februar, wird im Zeichen der Olympia-Briefmarke stehen, denn in allen deutschen Gauen werden tausende von Sportler und Sportlerinnen auf allen Straßen und Plätzen und in allen Lokalen die Marken zum Verkauf anbieten.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. Februar 1936.

Ungewohnte Bilder im Leben unseres Städtchens sieht man seit einigen Tagen und lenken die Aufmerksamkeit auf sich. Zu bestimmten Tageszeiten sieht man Mädchen und Frauen, meist in Stilleidung oder im Trainingsanzug, oft recht selbstbewußt, durch die Straßen schreiten, obwohl (leider) nirgends genügender Schnee zur Ausübung des Wintersportes vorhanden wäre. Auch auf den Schlittschuhsee geben sie nicht, wo man diesen Aufzug schließlich begreiflich finden könnte. Verdächtig wird die Sache erst recht, wenn man sie mit fragwürdigen Gegenständen sieht: Eteden mit festgemachten Lampen oder Tüchern, allerhand Handwerkszeugen, die man sonst nicht in Mädchen- oder Frauenhänden zu sehen pflegt. Schließlich sieht man ganze Gruppen, auch Männer darunter, aufmarschieren, hört strammes Kommando, sieht die ganze Gesellschaft auf der Straße hinlegen und aufstehen, oder — was erst recht auffallend ist — in Kellern und Schuppen verschwinden. An anderer Stelle sieht man Frauen und Mädchen an Feuerwehrröhren sich beschäftigen und mit Schläuchen üben, was doch sonst immer Vorrecht der Männer waren. Plötzlich ein Aufmarsch von ganz seltsamen Gestalten, Frauen und Männer mit fürchterlichen Dingen vor dem Gesicht, die sie vollständig unkenntlich machen und doch sind es keine Faschingsmasken und ist ja auch noch nicht Faschnacht! Ja, da muß doch etwas nicht in Ordnung sein! — Beruhige dich, lieber Straßenpassant und lieber Leser; es ist im Städtle wirklich noch alles in Ordnung — aber seit letzten Montag ist hier ein Lehrgang für Luftsport, an dem von hier und den Orten der Umgebung annähernd 180 Mädchen und Frauen, Buben und Männer in jedem Alter teilnehmen. Man ist unter zielbewusster Führung und unter der Mitarbeit tüchtiger Instruktoren an der Arbeit, um alle die Dinge zu erlernen, die im Falle eines kriegerischen Luftangriffes auf unser Vaterland und unsere Heimat notwendig sind. Das weibliche Geschlecht ist zuerst recht zaghaft an die Sache herangegangen, aber es ist längst mit viel Freudigkeit und Eifer dabei, so daß der Führer des Lehrganges recht zufrieden mit den Leistungen der weiblichen Teilnehmer ist. Von den teilnehmenden Männern wollen wir nicht reden, denn bei ihnen ist ja alle Geschicklichkeit selbstverständlich. — Der Lehrgang mit seinem vielseitigen Unterricht hat gezeigt, daß man dabei recht praktische Dinge lernen kann, die auch sonst im Leben bei Unfällen und Unglücksfällen etc. nützlich sind. Am Samstag geht der Lehrgang zu Ende und eine Prüfung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen wird zeigen, was sie alles gelernt haben. Dann wird auch der Spul auf unseren Straßen und Plätzen wieder verschwinden und man wird, wenn die Frauen und Mädchen wieder tüchtig in ihren Köcken wandeln, wieder wissen, was Männlein und Weiblein ist. Die Hauptsache aber ist, daß die Teilnehmer und Teilnehmerinnen alles das gelernt haben, was zum Schutze unserer Einwohner bei den Eventualitäten der uns umgebenden wenig friedliebenden Völker notwendig ist.

Fasching. Dieses Jahr wird die Handballabteilung der Turngemeinde den Reigen der Faschingsveranstaltungen eröffnen. Unter dem Motto: „Internationales Wingerfest in Hohenauheim“ wird die Veranstaltung durchgeführt. Das Weltraum genießende „Philharmonische Orchester Chango-putto“ wird voraussichtlich schon am den 19. Uhr 33.5 beginnenden Faschingsumzug durch die untere Stadt mit eigenem Wagenpark teilnehmen. Dieses erstklassige Künstlerorchester aus Tibet wird eine ganz besondere Besonderheit sein. Die Sportnationen der Welt aus „Go-Pa“ und höhere Persönlichkeiten haben ihr Erscheinen zum Feste zugesagt.

Schaufensterwettbewerb in Altensteig. Obgleich wir in Altensteig größtenteils Schaufenster älteren Stils haben, gingen unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem diesjährigen Schaufensterwettbewerb mit bewundernswertem Eifer an die ihnen gestellte Aufgabe. Auf den ersten Blick konnte bei sämtlichen Schaufenstern festgestellt werden, daß recht tolle Leistungen erzielt wurden als beim vorjährigen Wettbewerb, ein Beweis, daß sich die jungen Leute bewußt sind, daß der Schaufensterwettbewerb wie der Reichsbewerbswettbewerb ein hervorragendes Mittel ist, um die Leistungen zu steigern. Bei der fast gleichmäßigen Güte der ausgestellten Fenster hatten die Wertungsrichter keine letzte Aufgabe die besten zu ermitteln, es gab schließlich der Umstand den Ausschlag, welcher der Teilnehmer sich vor Fertigstellung seines Schaufensters die beste Idee und Planung zurecht gelegt hatte und wer mit peinlicher Sauberkeit seine Arbeiten erledigte. Im ganzen beteiligten sich acht Teilnehmer an dem Wettbewerb und zwar in Leistungs-klassen I A. Hindennach bei Oskar Hiller, in Leistungs-klassen II A. Straub bei Chr. Burghardt jr. und R. Stümpert bei Hr. Schlumberger, in Leistungs-klassen III A. Bürklin bei Hr. K. Kallenbach & S. K. in Leistungs-klassen IV Elfe Wieland und Rose Vogel bei Heinz. Hauer, Jul. Bräutigam bei Eugen Wolf (Hr. Lorenz Luz jr.) und Siegf. Laut bei E. Laut hier. Bei der endgültigen Bewertung erhielten zwei Teilnehmer die Note 1 = sehr gut; die übrigen Teilnehmer, bei ganz geringem Punktnunterschied, die Note 2 = gut. Den Teilnehmern mit der Note 1 = sehr gut (Hr. Hindennach und Karl Bürklin) wurden die zur Verfügung stehenden zwei Ehrenurkunden ausgestellt. Da nach den Vorschriften der Schaufensterbewertung für Altensteig nur zwei Ehrenurkunden verliehen werden durften, war es nicht möglich, auch den übrigen Teilnehmern, die infolge ihrer guten Leistungen ebenfalls eine solche verdient hätten, dieselbe auszustellen. Die Schaufenster bleiben bis zum Sonntag stehen, so daß sich das Publikum und die Betriebsinhaber der hiesigen Geschäfte die Leistungen ansehen können. An dieser Stelle soll nicht veräußert sein, den Betriebsinhabern, die Schaufenster zur Verfügung gestellt haben, zu danken, ebenso den Wertungsrichtern, welche uns durch die Bewertung der Schaufenster wesentlich zum Erfolg beigetragen haben.

Aufbauarbeit im Deutschen Schützenverband. Bekanntlich haben sich auf Anordnung des Reichssportführers drei große schützende Verbände zum Deutschen Schützenverband vereinigt. Bei der notwendigen Neuorganisation hat der Deutsche Schützenverband zwei Kommissionen zur Unterstützung des Verbandführers eingesetzt. Der ersten Kommission sind die Arbeiter zugewiesen, die sich auf Säugung, Finanzordnung und Verwaltung beziehen. In bisher drei Sitzungen der Kommission sind Säugung und Verwaltungsordnung annähernd fertig gestellt worden. Sie bedürfen zur Inkraftsetzung nur noch der

Genehmigung durch den Reichssportführer. Die Kommission zwei, deren Aufgabengebiet die Regelung der Sportausübung ist, hat in ihrer ersten Tagung als Grundlage aufgestellt, welche verschiedenen Schützportarten in Zukunft im Deutschen Schützenverband gepflegt werden sollen. Sie ist hierbei zu der Feststellung gekommen, daß es allein zehn verschiedene Waffensorten gibt, mit denen die Sportausübung entwickelt und gefördert werden muß. Schon aus dieser Feststellung ist ersichtlich, wie umfangreich in Zukunft die Sportarbeit im Deutschen Schützenverband sein wird.

Schulauflösung über die Olympischen Winterspiele. Am 18. Februar wird von 10.15 bis 10.45 Uhr vormittags aus München eine Schulauflösung gegeben mit dem Titel „Garmisch-Partenkirchen, ein Rückblick für die Jugend auf die IV. Olympischen Winterspiele“. Sie wird auch vom Reichsjugend-Stuttgart übernommen. Der Kultminister empfiehlt den Schulen, soweit es die Verhältnisse zulassen, der Jugend noch Möglichkeit Gelegenheit zum Abhören der Sendung zu geben.

Berneck, 14. Febr. (Unterhaltungabend.) Am kommenden Sonntag veranstaltet der Männergesangsverein im Gasthof zum „Waldhorn“ einen Unterhaltungabend, bei dem neben den gesanglichen Darbietungen noch zwei Theaterstücke zur Aufführung kommen. (Siehe Inserat.)

Ragold, 13. Februar. (Besitzwechsel.) Das Anwesen des Gotthold Widmaier, Ragold, Freudenstädterstr. 59, ist in den Besitz von Chr. Brenner übergegangen, der es einer vollständigen baulichen Erneuerung unterziehen wird.

Wildberg, 14. Februar. (87 Jahre alt.) Frau Anna Schanz geb. Stoll, Wagnermeisters Witwe, gebürtig von Wart, vollendete ihr 87. Lebensjahr.

Freudenstadt, 13. Februar. (Verdunkelungsübungen.) Als Vorbereitung einer Kreisverdunkelung, die im März den ganzen Kreis Freudenstadt gleichzeitig erfassen soll, wird in der nächsten Woche vom 18.—20. Febr. in den Teilen des Kreises Freudenstadt eine Verdunkelungsübung durchgeführt, die bisher noch nicht verdunkelt wurden. Für die vorchriftsmäßige Durchführung verantwortlich ist der Polizeiverwalter (Bürgermeister), der auch in den einzelnen Gemeinden die Zeit der Verdunkelung noch ortsüblich bekanntmachen läßt. Verdunkelt werden am 18. Februar die Gemeinden Pfalzgrabenweiler, Durrweiler, Herzogsweiler, Weisweiler, Cressbach, Grömbach und Wörnersberg; am 20. Februar die Gemeinden Beienfeld, Igelsberg, Göttsfingen, Hochdorf und Erzgrube.

Freudenstadt, 13. Februar. (Die Konfirmation wird geteilt. — Wechselstellenbetreiber.) Das evang. Dekanatsamt schreibt: Die Konfirmation findet auch hier wie überall am 28. März statt. Die lange Dauer der Konfirmation ist für die Leiter bei Konfirmanden und Angehörigen eine ernst zu nehmende Belastung. Nun ist zwar heuer der Konfirmandenjahrgang mit 132 Konfirmanden nicht besonders groß. Doch müßte mit etwa dreißigjähriger Dauer gerechnet werden. Deshalb soll mit Zustimmung des Oberkirchenrates und des Kirchengemeinderates der Versuch einer Teilung gemacht werden. — Wie die Städtische Kriminalwache mitteilt, sollen am Tage des Viehmarktes in Freudenstadt vorwiegend in Lebensmittelgeschäften sogenannte Wechselstellenbetreiber aufgetreten sein, die mit folgendem Trick gearbeitet haben: Ein unbekannter Mann erschien, meistens, wenn vor dem Laden ein Gedränge bestand, und verlangte eine Kleinigkeit im Wert von 10 oder 20 Pfennig. Er bezahlte dann mit einem Zwanzigmarschein, den er aber nach Vergabe des Wechselgeldes wieder zurückverlangte mit der Begründung, er habe doch noch so viel Kleingeld bei sich, um damit bezahlen zu können, und wolle daher den Schein nicht gemechselt haben. Durch allerdurch Nachschäffen, Befestigung weiterer Kleinigkeiten, Unterhaltung mit seinem Begleiter usw., verjagte er den Verkäufer irre zu machen, um mit dem Schein und mit dem Wechselgeld zu verschwinden, das auf den ursprünglich dingegebenen Schein herausgegeben worden war. Dank der Aufmerksamkeit der Verkäufer blieb es bei diesen Betrügereien, soweit bis jetzt bekannt ist, in allen Fällen beim Versuch.

Oberndorf a. N., 13. Februar. (Ein Betrüger und Eindritcher festgenommen.) Gestern vormittag wurde in Espendorf durch den dort stationierten Oberlandjäger der 28 Jahre alte Julius Straub aus Steinach in der Schweiz wegen verschiedenen Betrügereien, die er in der Gegend verübt hat, aufgegriffen und nach Oberndorf eingeliefert. Straub hat sich in letzter Zeit in den Oberämtern Oberndorf, Horb und Ragold herumgetrieben und neben Betrügereien in Ebhausen O.N. Ragold einem armen Dienstmädchen 20 K gestohlen. Außerdem hat er in der Wirtschaft zum „Löwen“ in Ebhausen eingebrochen und die Ladenkasse mit 70 K Inhalt gestohlen. Bei der Person des Straub handelt es sich um eine wegen ähnlicher Taten sehr erheblich vorbestrafte Person. Der Täter ist gefänglich.

Wälschenbeuren, 13. Febr. (Halb erstoren aufgefunden.) In der Nähe unseres Dorfes wurde morgens ein 14jähriges Mädchen, auf seinem Koffer sitzend halb erstoren aufgefunden. Es hatte einen Fahrchein von Prag nach Paris und ist in Gemünd aus dem D-Zug ausgestiegen. Wie und warum, konnte ein beigezogener Dolmetscher nicht aus dem Mädchen herausbringen; nur das eine, daß es von zwei Männern herabzu werden sei. Aus einer Bekleidungsgegenstände hervord, daß es vor ihrer Abreise 300 Mark abgehoben hatte; es hatte nur noch einige Pfennige. Das bedauerwerte Mädchen wurde in das Kreiskrankenhaus nach Göppingen überführt.

Stuttgart, 13. Febr. (Tödliche Unfälle.) Am Mittwoch erfolgte auf der Kreuzung der Ludwigsburger- und Eberhardi-Hördstraße in Zuffenhausen ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen. Durch den Zusammenstoß wurde die 45 Jahre alte Beifahrerin des Kraftwagens auf die Straße geschleudert, von dem anderen Fahrzeug überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat. Bei der Getöteten handelt es sich um eine Frau Schlecht von Jochenhausen, Mutter von vier Kindern. — In einer Eisenbahnstation in Zuffenhausen war ein 33 Jahre alter Kranenführer damit beschäftigt, den Kran zu lenken. Er stieg hierbei verbotswidrig auf den Kran, glitt aus und wälzte sich an einer Stützkonstruktion festhalten, wurde hierbei jedoch sofort getötet.

Holzmaden, O.N. Kirchheim, 13. Febr. (Sich selbst gegeben.) Der Darlehenskassenrechner Attinger von hier war Ende letzten Jahres verschwunden, um sich der Revision der Kasse des Darlehensvereins Holzmaden zu entziehen. Attinger hat sich nun in der vergangenen Nacht in Bad Cannstatt selbst der Polizei gestellt und befindet sich jetzt in Haft. Nach den seit seinem Verschwinden angestellten Ermittlungen hat er im Laufe der Zeit rund 10 000 RM. unterschlagen.

Drei gefährliche Ausreißer

Sonn l. N., 13. Febr. Als ein Beamter der hiesigen Landbürgerkelle einen Streifzug unternahm, begegnete ihm bei Kleinholzleute drei halbwüchsige Burschen im Alter von 13 bis 16 Jahren. Sie befanden sich auf dem Weg von Rempten nach Sonn. Als der Beamte nach ihrer Herkunft, Namen und Tun fragte, gaben sie falsche Namen an und widersprachen sich gegenseitig. Bei der vorgenommenen Leibkontrolle hatte der Älteste an seinem Gürt unter dem Rock eine Gaspistole und ein funkendes Messer. Außerdem hatte er in einem Beutel 130 RM. an Bargeld. Unterdessen hatte der Jüngste unemerkt unter seiner Velerine seine Gaspistole losgemacht, drehte sich plötzlich um und schoß dem Beamten ins Gesicht. Diesen Augenblick benutzte die Burschen, um Reißaus zu nehmen. Obwohl der Beamte die ganze Ladung des Schusses mitten ins Gesicht erhielt und seine Augen tränten, hatte das Gas nicht die starke Wirkung im Freien, wie sie sonst gewesen wäre. Stahlfeder des Lehrsches des Rdb. hatten den Vorgang in ziemlicher Entfernung mitbeobachtet und während der Beamte zwei dieser frechen Pümmel wieder einholen konnte, hatten die Stahlfeder auch schon den Dritten und verabschiedeten ihm eine tüchtige Tracht Prügel. Beim Verhör stellte sich nun noch heraus, daß die Burschen aus München von zubaute vor Tagen ausgeritten sind. Bei der Einzelunternehmung kamen insgesamt drei Gaspistolen, eine Luftdruckpistole, fünf Schachteln dazu gehörende Munition, drei neue schwarze Gesichtsmasken, sowie ein neues Zelt und Kochgeschirr zurage. Ihr Ziel war, über die Grenze in die Schweiz zu gelangen. Nach Verständigung mit dem Münchener Polizeipräsidenten werden sie nun nach München abgehoben.

Verwaltungsänderung Garmisch-Partenkirchen und zurück

Der für Sonntag, 16. Februar, angekündigte Verwaltungsänderung Stuttgart-Garmisch-Partenkirchen und zurück verkehrt in folgendem Fahrplan: Hinfahrt Stuttgart Hbf. ab Samstag, 15. Februar, 23.51 Uhr, Eßlingen ab Sonntag, 16. Februar, 9.07 Uhr, Wöhringen ab 9.18 Uhr, Göppingen ab 9.36 Uhr, Weislingen ab 9.59 Uhr, Ulm ab 1.32 Uhr, München ab 1.36 Uhr, Garmisch-Partenkirchen an 9.00 Uhr. Rückfahrt: Garmisch-Partenkirchen ab Sonntag, 16. Februar, 20.00 Uhr, München ab 22.50 Uhr, Ulm an Montag, 17. Februar, 1.00 Uhr, Weislingen an 1.37 Uhr, Göppingen an 1.55 Uhr, Wöhringen an 2.13 Uhr, Eßlingen an 2.24 Uhr, Stuttgart Hbf. an 2.43 Uhr.

Brauerei durch Großfeuer zerstört

Dehringen, 13. Febr. Am Mittwoch nachmittag brach in der Hohenloher Brauerei in Cappel ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit den größten Teil des Gebäudes und die technischen Anlagen vernichtete. Angefächert der Schmelzigkeit, die der sich das Feuer verbreitete, waren die sofort eingreifenden Jüge der Dehringer Feuerwehr fast machtlos. Während ein Teil der Einrichtungsgesamtheiten noch in Sicherheit gebracht werden konnten, wurden große Mengen von Rohmaterial, besonders Gerste und Weiz, ein Raub der Flammen. Der Material- und Gebäudeschaden dürfte nach vorläufiger Schätzung nicht unter 100 000 RM. liegen, zumal das Gebäude erst im vorigen Jahr neu in standgesetzt wurde.

Gerechtfertigt

Eßlingen, 13. Februar. (Entmannung angeordnet.) In Wildbad verging sich, der wegen Sittlichkeitsdelikten schon mehrmals vorbestrafte Rudolf Schmidt gegen § 183 des Strafgesetzbuches. Von der Großen Strafkammer Eßlingen wurde er deshalb wegen eines Vergehens wider die Sittlichkeit zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde die Entmannung angeordnet, da das Gericht in dem Angeklagten einen gewohnheitsmäßigen Sittlichkeitsverbrecher erkannte.

Hochverräterische kommunistische Umtriebe in Kaffatt und Umgebung

Das Oberlandesgericht Karlsruhe besetzte sich in den vergangenen zwei Wochen mit hochverräterischen Umtrieben der illegalen KPD. In Kaffatt war schon kurz nach der nationalen Erhebung eine Unterabteilung der KPD. ausgezogen worden, an deren Spitze seit April 1934 ein gewisser Hellmut Joller in Baden-Baden stand. Von ihm wurden Ortsgruppen in Murgtal und in Baden-Baden mit hochverräterischen Druckschriften versorgt; bei ihm ließen die Beiträge aus diesen Ortsgruppen zusammen; er war der Veranstalter von zahlreichen illegalen Besprechungen, die dem Neuaufbau der KPD. dienen sollten. Joller hat für seine umfangreiche und gefährliche Betätigung durch Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe vom 7. Februar eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren erhalten, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Seine Gehilfen Otto Wolf aus Gaggenau und Erik Junge aus Kaffatt wurden mit je 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus bestraft; auch hier wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Der Ortsgruppenleiter in Baden-Baden, Friedrich Raier, erhielt für seine umfangreiche und rege Betätigung durch Urteil des Oberlandesgerichts vom 27. Januar eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 8 Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Mehrere andere Ortsgruppenleiter in der Umgebung von Kaffatt wurden mit Gefängnisstrafen von je 2 Jahren 6 Monaten bestraft. Alle die Personen, die der illegalen KPD. angehörten, an sie Beiträge bezahlten, Druckschriften bezogen und teilweise weiterverteilten, oder sich in sonstiger Weise für sie betätigten, wurden mit Gefängnis von 1 Jahr 2 Monaten bis zu 3 Jahren bestraft. In besonders gefährlicher Weise hatten sich die Kaffatter Kommunisten Karl Geiges und Johann Kubu betätigt. Sie haben mehrfach hochverräterische Druckschriften, und zwar im ganzen weit über 1000 Stück, im Badelboos nach von der französischen Seite nach Deutschland eingeführt und für die Weiterverbreitung dieser Zerkleinerungschriften gesorgt. Diese gemeingefährliche Handlungsweise muß Karl Geiges mit



